

Allergnädigst privilegiertes

# Leipziger Tageblatt.

No. 86. Sonnabend, den 27. März, 1819.

Zur Beantwortung der Frage in  
No. 77.

(Unverändert abgedruckt.)

Da liegt der Hund begraben soll  
bedeuten: Daran stößt es sich, da trifft  
man auf Schwierigkeiten, da sitzt der Kno-  
ten, oder nach einem ähnlichen Sprichworte:  
da liegt der Haase im Pfeffer. Man könnte  
versucht werden, jene Redensart für gleich-  
bedeutend zu halten mit der bergmännischen  
Redensart: Die Zehle ist zu Grabe ge-  
tragen d. h. die Zundgrube, der Stollen  
ist abgekühlt oder verdorben, so daß man  
ihn muß liegen lassen. Denn, die Zehle  
liegt im Hundebette ist der Kunstaus-  
druck für: es geht mit der Zundgrube nicht  
fort, weil keine Abbrüche (in gutem An-  
bruche stehenden, also noch reichlich vorkan-  
denen, entblößten Erz) vorhanden sind  
und daher aus der Ausbeute einer Grube die  
Zubußen schlecht eingeben. Hier man könnte  
jene Redensart auch so deuten: Hier ist der

Laufarren in der Grube stecken geblieben und  
nicht vom Flecke zu bringen. Denn Hund  
heißt bei den Bergleuten der verrädrige Ka-  
sten, worin der Hundsläufer oder  
Hundschlepper Berge d. i. Schutt und  
Erz in der Grube von einem Orte zum an-  
dern fort schafft. Den Hund muß gewöhn-  
lich derjenige zur Strafe zeln, welcher den  
Hundsbengel gestanden d. h. während  
der Schicht oder Arbeitszeit gefaulenzt hat.  
Doch mögen auch diese bergmannkundigen  
Deutungen einiger Wäßen scheinbar sein: so  
ist doch die rechte Deutung wahrscheinlich bei  
den Orgelbauern zu suchen. Diese nämlich  
sagen: Da liegt der Hund begraben,  
wenn in einem Orgelwerke, so bald daselbe  
angeblasen wird, irgend eine Pfeife heult im  
ohrerschütternden Uebelklange einer Mado-  
wessischen Todtenklage, welche  
Hunde in herzbrechender Behmuth auf  
dem Grabe eines entseelten Wihundes an-  
stimmen oder wenigstens der Einbildung nach  
anstimmen könnten.

B.

**Börse in Leipzig,**

am 26. März, 1819.

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.		Briefe	Geld.		B.	G.
Amsterdam in Ct. . . . .	(k. S. 138 2 Mt. —)	—	—	Lyon . . . pr. 300 Fr. . . . .	—	—
Augsburg in Ct. . . . .	(k. S. — 2 Mt. 99½ 3 Mt. 99)	—	100½	Paris . . . pr. 300 Fr. . . . .	77½ 77½	—
Berlin in Ct. . . . .	(k. S. — 2 Mt. 103½)	—	102½	Wien in W. W. . . . .	40½	—
Bremen in Ld'or . . . . .	(k. S. 7½ 2 Mt. 7½)	—	—	— in Conv. 20 Kr. . . . .	102 101½	—
Breslau in Ct. . . . .	(k. S. 103½ 2 Mt. —)	—	—	Louisd'or à 5 Rthlr. . . . .	7½	—
Frankf. 1/M. in WZ. . . . .	(k. S. 99½ 2 Mt. —)	—	99	Holl. Ducaten à 2½ Rthlr. . . . .	12½	—
Hamburg in Bco. . . . .	(k. S. 147 3 Mt. 146 2 Mt. 6. 3 3 Mt. —)	—	—	Kaiserl. . . . . d° . . . . .	11	—
London . . . . .	—	—	—	Bresl. . . . . à 65½ As d°	9½	—
				Passir. . . . . à 65 As d°	8½	—
				Species . . . . .	—	102½
				Preuss. Corrent. . . . .	—	102
				Cassen-Billets . . . . .	—	—
				Wiener Einlösungs-Scheine	—	—
				Gold pr. Mark fein Cölln.	—	—
				Silber 13 L. u. dar. pr. d° . . .	13. 11	—
				niederhaltig d°. d°. . . . .	—	—

**Getreide-Preise vom 23ten März, 1819.**

Getreide	4 Thaler	12 Groschen	bis 4 Thaler	18 Groschen
Weizen	4	12	—	—
Sorn	3	—	—	—
Gerste	2	6	—	—
Hafers	1	16	1	18

**Holz-, Kohlen- und Kalk-Preise vom 15ten bis mit dem 20ten März, 1819.**

Holz	7 Thaler	12 Groschen	bis 8 Thaler	8 Groschen
Birken-Holz	7	12	—	—
Büchen	8	—	12	—
Eichen	6	—	—	16
Ellern	6	12	—	10
Oberländer	6	—	—	12
Kiefern	5	—	12	4

1. Roth-Kohlen 2. Thaler 20. Groschen.  
1. Scheffel Kalk 3 — 12 —

**Gottesdienst.**

Am Sonntage Judica predigen:	zu St. Jakob: Früh Hr. Thamm.
zu St. Thomas: Früh Hr. M. Klinkhardt.	Reform. Gemeinde: Früh Deutsche Predigt.
Mittag — Köhler.	
Wesp. — M. Wörbe.	Montag Hr. M. Kächler.
zu St. Nikolaus: Früh — D. Bauer.	Dienstag — D. Goldhorn.
Wesp. — Selbiger.	Mittwoche — M. Elchorius.
zu St. Peter: Früh — M. Kitz.	Donnerstag — M. Wolf.
Wesp. — M. Petrus.	Freitag — D. Bauer.
zu St. Paulus: Früh — M. Wolf.	
Wesp. — M. Luz.	
zu St. Johannes: Früh — M. Hund.	
zu St. Georgen: Früh — Sander.	W ö c h n e r:
Wesp. Betstunde u. Examen.	Herr M. Rüdell und Herr M. Eulenstern.

**Kirchenmusik.**

Heute Nachmittag um halb 2 Uhr in der Thomaskirche:

Kyrie und Gloria von Häser.

Nahet einß die letzte meiner Stunden ic. — von Kunath und Schicht.

**Bekanntmachungen.****Gesundheit: Schnupftabak.**

Dieser, von einem hiesigen, seit vielen Jahren wohlbekannten Arzte, erfundene Tabak besteht aus den heilsamsten und wohlriechendsten Bestandtheilen des Pflanzenreichs. Die Hauptwirkungen desselben sind: 1) nervenstärkend; 2) herz- und nervenerquickend; 3) schleimverbessernd u. s. w. — Daher ist derselbe vorzüglich sehr heilsam: 1) wider das geschwächte Gedächtniß und Gesicht; 2) wider Stock- und andere Schnupfen; 3) wider Kopfschmerzen und Zahnschmerzen; 4) wider mephitische und andere schädliche Gerüche und Dünste u. s. w. Kurz, dieser Tabak ist sowohl für die Starken, als selten Schnupfenden, als der bestwirkendste und angenehmriechendste zu empfehlen. Auf Verlangen wird hierüber ein glaubwürdiges Attestat unentgeltlich ausgestellt. — Das Loth dieses Schnupftabaks kostet 3 gr. Ist aber nicht anders als in Bleikapseln zu 2 oder 8 Lothen, und nach vorheriger Bestellung in beliebigen großen Quantitäten zu haben; und dieß zwar in der sogenannten Hauptcommission des Gesundheit-Schnupftabaks, vor dem Peterthore an der Esplanade, in Riedels Hause neben der Fortuna Nr. 877. zwei Treppen hoch. Wenn für die Rechtelt:

dieses Tabaks gehaftet werden soll, so muß eine jede Quantität desselben, vermittelst des Erfinders Patschastes, gut versiegelt, und mit einer Signatur, wie auch besonderm gedruckten Gebrauchzettel, versehen seyn. Leipzig, den 27sten März 1819.

Verkauf. Ponceau zwelfach Wollgarn, verkaufe ich das Pfund für 52 gr.  
Friedrich Wilhelm Thümeck am Markte Nr. 175.

Frifchen marinirten Salz, Hecht  
empfang den 23sten d. M. eine bedeutende Partie in Commission, den ich zu dem niedrigen  
Preis à 2½ gr. pro Pf. zu verkaufen beauftragt bin, das Ganze noch etwas billiger.  
Gottlob Schmidt sen. Peterstraße Nr. 1.

Verloren. Am verwichenen Dienstag früh ist auf dem Markte in der Gegend des  
Barfußgäßchens ein schwarz angelaufnes Perlenmutterfchild aus einem Patschaste, auf der einen  
Seite ein Fuchs, auf der andern ein Haase ausgepreßt, verloren worden; wer solches beim  
Herrn Schauspielers Witwe neben der Taube am Kanstädter Thore eine Treppe hoch abgibt,  
erhält ein gutes Douceur.

### Thorzettel vom 26. März, 1819.

Grimma'sches Thor.		Nachmittag.	
Gestern Abend.		Hr. Candid. von Leutsch, v. Zelle, in Stadt Berlin	
Hr. Weibbl. Sander, von Ritzingen, von Dresden, im gr. Schilde	8	Kanstädter Thor.	3
Vormittag.		Gestern Abend.	
Die Breslauer f. Post	2	Hr. Maj. von Euty, in f. Sächs. Diensten, von Weissenfeld, bei Wieprecht	7
Die Baugen. Zittauer f. Post	6	Die Kasseler f. Post	10
Auf der Dresdner Postkutsche: Hr. Dufrene, Lehrer v. Warschau, in Stadt Berlin	11	Auf der Erturter Post: Hr. Km. Bose, Hr. Km. Dammann, und Hr. Stab- Chirurgus Stritter, von Bennig- hausen, Hannover und Smolensk, bei Bose und anbest.	10
Hr. Obristlieuten. von Trost, in Vr. Diensten, von Eilenburg, im gr. Baum	2	Ein Russ. Kais. Cour. von Stuttgart, v. d.	11
Halle'sches Thor.		Hr. Koback, f. Vr. Cour. v. Frankf. v. d.	12
Gestern Abend.		Vormittag.	
Hr. Ritterguth. Deser, von Storkwitz, beim Hrn. Fin. Com. Jacobi	5	Die Frankf. r. Post	8
Hr. Senator Doct. Demuth, von hier, von Berlin zur.	7	Nachmittag.	
Die Braunschweiger f. Post	10	Eine Estafette von Meiseburg	2
Die Landsberger f. Post	12	Hr. Geheimr. Finanz. Rath. Crull, v. Berlin, im Hor. de Care	4
Vormittag.		Hospital Thor.	
Die Dessauer f. Post	3	Gestern Abend.	
Auf der Berliner Post: Hr. Doct. Weese, v. Berlin, bei Mad. Koch	6	Hr. Apothel. Quarius, aus Seringswalda, bei Haase	7
Die Magdeburger r. Post	9		